

Italienische Torpedoboote vor San Giovanni di Medua.

Rom, 24. Oktober.

Die Agenzia Stefani veröffentlicht nachfolgendes Communiqué des Generalstabschefs der Marine:

Trotz der ungünstigen Witterungsverhältnisse entfaltete der Seeflugdienst eine beträchtliche Tätigkeit an der Albanischen Küste. Die häufigen Erkundungsunternehmungen dieser Flieger tragen zum Schutz des Küstenverkehrs wesentlich bei und liefern gleichzeitig wertvolle Mitteilungen über die Bewegungen des Feindes zu Lande und zur See. Aus schwacher Höhe wurde ein feindliches Tauchboot mit Erfolg bombardiert; es dürfte gesunken sein. Gestern erschien ein Torpedogeschwader vor dem Hafen von St. Giovanni di Medua. Es bekämpfte mit gutem Erfolg das heftige Feuer der Küstenbatterien und Maschinengewehrgruppen. Ein Fahrzeug des Geschwaders brang unter der Führung des Schiffleutnants Roggeri unerwartet in den Hafen ein, torpedierte den dort befindlichen einzigen Dampfer und gewann ohne eigenen Verlust wieder die hohe See.

Hiezu bemerkt das Kriegsministerium, Marine-
sektion:

Von einem Fliegerangriff auf ein I. u. I. U-Boot ist hier nichts bekannt.

Am 21. Oktober manövierten sechs feindliche Torpedoeinheiten vor der Driamündung; eines näherte sich der Hafeneinfahrt von Medua, gab drei bis vier Schuß ab, lancierte einen Torpedo und entfernte sich auf das Abwehrfeuer der Landbatterien, ohne den geringsten Schaden angerichtet zu haben.